

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 3

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenbruchs. Vor allem wichtig sind die Folgerungen, welche für uns aus den mitgeteilten Erkenntnissen gezogen werden.

Rösh von Känel: „Der Flug ins Leben.“ Kart., 64 S. Fr. 1.80. Verlag der Evang. Gesellschaft, St. Gallen.

Als das Büchlein zum erstenmal erschien, schrieb das „Margauer Tagblatt“ darüber: In diesen Wochen, wo so manches junge Mädchen sich zum „Flug ins Leben“ rüstet, zum Abschied vom Elternhaus, zur ersten Dienststelle, ist Rösh von Känel's Erzählung eine wertvolle Gabe. In frischer, anmutiger Sprache schildert die bekannte Verfasserin das Schicksal zweier Mädchen, in deren Charakter redliche Schlichtheit und jugendlicher Lebenshunger kämpfen. Die Großstadt kommt den beiden Unerfahrenen mit all ihren zweifelhaften Gaben entgegen; da ist bald das heimliche Dorf vergessen und seine stille Schönheit, vergessen die Ermahnungen der Mutter. Aber freundlicher, als das Leben es meistens zu tun pflegt, führt die Verfasserin die ahnungslos am Abgrund dahintänzelnden Mädchen zurück auf den festen Boden der Heimat; eine eindringliche Mahnung an unsere jungen Töchter, über dem Reiz des Neuen den schlichten Wert des Elternhauses nicht zu verachten.

Roland Bürki: „Kinder im Wirbel der Zeit.“ Erlebtes in einer Großstadtsschule. 149 S. Mit Illustrationen von Paolo. Kartoniert Fr. 3.50. Verlag der Evang. Gesellschaft St. Gallen.

Aus all diesen Erzählungen, die einen bald hell auf-lachen lassen vor Spaß an den Einfällen einiger Lausbuben und einem bald wieder das Elend und das Leid auf die Seele binden, mit dem schon Schulkinder durch die häuslichen Verhältnisse oft belastet sind, spricht die tiefe Liebe und die hohe Achtung des Erziehers vor dem Kind und vor seiner Seele. Keines ist ihm gleichgültig, nichts von den Erlebnissen seiner Schüler läßt ihn unberührt, daher kommt wohl auch das große Vertrauen, das sie ihm entgegenbringen. Und in der Art und Weise dieses Erziehers, mit seinen Schülern zu sprechen und auf sie zu horchen mag es liegen, daß sie ihm wie einem Kameraden die Filmbildchen und die Romanhefte vorlegen, die sie sonst heimlich behütet haben. Nicht für die Leuchten und die bevorzugten Kinder der Klasse setzt er sich am meisten ein, sondern für die mühsamen, die verschlossenen und vom harten Leben gezeichneten Schüler. So viel Feingefühl und Zartheit er den Kindern entgegenbringt, um ihnen aus etwas Schwerem zu helfen, so wenig scheut er für diese Kinder einen Auftritt mit schwierigen oder unvernünftigen Eltern, um auch hier für das Beste seiner Schützlinge zu kämpfen. Eltern, Erziehern und allen Kin-

derfreunden geben diese Erlebnisse wertvolle Einblicke in die Kinderseele.

Hans Akerhielm: „Schwert unterm Kreuz.“ Mit dem schwedischen Freikorps im Finnlandkrieg. 93 Seiten, gebunden Fr. 3.50. Evang. Verlag AG., Zollikon-Zürich.

Es gibt schon viele Predigten und Andachten, aber es gibt bisher kein Buch wie dieses, das uns direkt an eine Kampffront führt und alle Ereignisse des Aufbruchs, der Bewegung, des Kampfes einer für die Freiheit fechtenden Truppe durch die Feldpredigten selbst und den begleitenden Text, welcher immer die Situation erklärt, uns unmittelbar lebendig werden und uns an ihnen teilnehmen läßt. Hier ist etwas viel Tieferes und Erschütterndes festgehalten als es ein Kriegsberichterzatter je vermöchte: Die Predigt als Ausdruck des Gottsuchens einer Freiwilligenschar in all den verschiedenen Lagen des Kampfes gegen die rote Flut des Bolschewismus. Neben diesem uns um der Motive willen Bewegenden ist aber aus diesen Predigten viel praktisch Wertvolles zu gewinnen. Vor allem Dreierlei: 1. So muß man zu Soldaten predigen! So knapp, phrasenlos und ins Zentrum hineinstoßend. So entschieden und doch voll Wärme. So voll Verständnis für die Härte des Soldatenlebens und für die verschwiegenen Nöte des verhaltenen, sich oft schwer öffnenden Mannesseele. 2. So muß Neutralität verstanden werden wie in diesen Predigten. Nicht als müdes Zuschauen, als tatenloses Sich-den-Ereignissen-fügen. Sondern als Stehen-Gewehr-bei-Fuß, bereit für die Freiheit des Lebens einzusehen. 3. So muß gekämpft werden! Als Christ. — Diese Predigten sind für das gesamte Schweizervolk bestimmt. Sie sind aber vor allem darauf berufen, unsern Soldaten in die Hand gedrückt zu werden. Was könnte das für ein Erwachen geben, wenn der schwedische Feldprediger Akerhielm zu jedem einzelnen unserer Soldaten predigen dürfte — nicht etwa weil unsere Feldprediger nichts taugen — aber weil das schwedische Freikorps bereits die Feuerprobe bestanden hat und mit Blut eingestanden ist für seinen Glauben. Nimm und lies, Schweizervolk und Schweizerfeldat!

Schweiz. Jugendschriftenwerk. Trotz den schweren Zeiten, trotz allen Material- und Preisaufschlägen, hat dieses gemeinnützige Werk den Mut aufgebracht, zum alten Preis und in gleicher Ausstattung eine weitere Serie von sechs prächtigen Neuerscheinungen herauszubringen:

Nr. 92. Nebli und Müller: „Mein Tag“. Ein Malbüchlein für kleine Leute. Die fröhlichen Zeichnungen aus dem Tageslauf eines kleinen Schulbuben drücken Erst- und Zweitklässlern den Malstift fast mit Gewalt in die Hand. Und welchen ABC-Schützen wird nicht bei ihrem Anblick die Lust ankommen, von seinen eigenen Tageserlebnissen zu berichten!